Wohnen mit Flair

Tour 6

Die Nordstadt ist gewissermaßen Nürnbergs Vorzeigestadtteil. Hier finden sich trotz der Kriegszerstörungen noch zahlreiche großbürgerliche Häuser und Villen aus der Gründerzeit und der darauf folgenden Jahrhundertwende.



Stadtpark, die grüne Lunge des Stadtteils, S. 104

Pirckheimer-, Kreling- und Meuschelstraße, schmucke Jugendstil-Fassaden, S. 105 Stilvoll mit Burgblick

Nordstadt

Als Nordstadt bezeichnet man gemeinhin das Gebiet nördlich der Stadtmauer bis zum Nordring. Im Westen wird dieses durch die Bucher Straße und im Osten durch die Bayreuther Straße begrenzt. Eigentlich handelt es sich aber um zwei Stadtteile (Gärten hinter der Veste und Maxfeld), die der Volksmund als Nordstadt zusammenfasst. In den letzten 30 Jahren hat sich die Bevölkerungsstruktur der Nordstadt deutlich verändert. Die herrschaftlichen Wohnungen, in denen einst das gehobene Nürnberger Bürgertum wohnte, wurden Ende der 1970er Jahre verstärkt von Studenten und Wohngemeinschaften als stilvolle und - damals noch - günstige Wohnmöglichkeit entdeckt.

Daraufhin siedelten sich zahlreiche Kneipen und Geschäfte an, die der Nordstadt ein neues, attraktiveres Image verliehen. Auch wenn in den letzten Jahren ein erneuter Wandel stattgefunden hat - viele Häuser wurden saniert und in Luxuseigentumswohnungen umgewandelt -, ist die Nordstadt die Nürnberger Wohngegend, in der die Grünen seit jeher ihre höchsten Stimmenanteile erzielen. Ein Zeichen dafür. dass sich viele der ehemals linksalternativen Studenten etablieren konnten und als mittlerweile finanzkräftige Käuferschicht "ihrem" Stadtteil treu geblieben sind.

Geschichte

Die Nordstadt wurde bis weit in das 19. Jahrhundert hinein aufgrund der topographischen Gegebenheiten fast gänzlich von jeglicher urbanen Bebauung verschont. Der lang gestreckte Sandsteinfelsen, auf dem sich die Burg erhebt, erschwerte die Erschließung des Nürnberger Nordens. Vom Tiergärtnertor his zum Laufer Tor existierten –

abgesehen von dem kleinen, verkehrstechnisch unbedeutenden Vestnertürlein – keine Verbindungen zur Sebalder Altstadt, so dass man beträchtliche Umwege in Kauf nehmen musste, wollte man in den Norden der Stadt gelangen.

Die Bezeichnung
"Gärten hinter der Veste" verweist noch heute
auf die intensive Gartenkultur, die sich hier seit
dem 16. Jahrhundert entwickelt hatte. Die bekanntesten waren
der Tuchergarten und der Schmausengarten des 1717 verstorbenen Bierbrauers Schmaus; an beide Gärten erinnern heute nur noch Straßennamen.

In den letzten Jahren sind auch die einzigen verbliebenen parkähnlichen Flächen, der Schwanhäuserpark am oberen Ende der Krelingstraße und das Grundstück am Anfang der Pilotystraße, bebaut worden.

Nach einer kurzen Unterbrechung wurde die Nordstadt 1825 wieder von Nürnberg eingemeindet; 1856, am 50. Jahrestag des Übergangs der Stadt Nürnberg an das Königreich Bayern, schuf man mit dem Maxtor erstmals einen Durchbruch im nördlichen Teil der Stadtmauer. Fortan war die Nordstadt verkehrstechnisch enger an die Altstadt gebunden. In dieser Zeit siedelten sich hier die ersten Fabriken an, darunter beispielsweise die Bleistiftfabrik Schwan-Stabilo. Die 1854 von den Kaufleuten Großberger und Kurz gegründete Fabrik, die schon 1865 an den Schweinfurter Gustav Schwanhäuserfiel, hat sich von einem kleinen Familienunternehmen zu einer der bekanntesten Bleistiftfabriken der Welt entwickelt. Erst rund 140 Jahre später sollte der traditionsreiche Standort hinter der Stadtmauer aufgegeben werden, als die räumliche Enge der von allen Seiten eingeschlossenen Fabrik keine Erweiterung mehr zuließ; zudem kam es beständig zu Beschwerden seitens der Anwohner.

Neptun-

Heilig-Geist-Spital

Meister/

singerhalle

Staatsarchiv

Verkehrs-M Schau-Hauptbahnhof

S. 30

S. 90

Nürnberg im Kasten Blanchards Ballonaufstieg

Der Ballonfahrer Jean Pierre Blanchard, der 1785 als erster Mensch den Ärmelkanal mit einem Heißluftballon überquert hatte, war vor mehr als 200 Jahren ähnlich berühmt wie heute ein Michael Schuhmacher. Als Blanchard bei seiner anschließenden "Europatournee" in Nürnberg Station machte, hatten sich am 12. November 1787 Tausende von von Nürnbergern am Judenbühl versammelt, um den Heißluftballon des berühmten Franzosen in die Lüfte steigen zu sehen. Ein Teil der Zuschauer versuchte gar, dem Ballon rennend bis nach Großgründlach zu folgen, wo Blanchard nach einem ungefähr 40-minütigen Flug sicher landete.

Die bessere Verkehrsanbindung veränderte das Bild der Nordstadt langsam, aber nachhaltig. Waren seit der Eingemeindung schon einige herrschaftliche Anwesen entstanden, so wurde 1878 mit dem heute noch bestehenden Staatsarchiv das erste öffentliche Gebäude im Norden der Stadt gebaut. Später kamen repräsentative Jugendstilhäuser hinzu, die bis heute das besondere Nordstadtflair ausmachen. Al-

lerdings ging durch die Bebauung der imposante Eindruck, den die Burg jahrhundertelang von Norden her geboten hatte, verloren. Die vier- und fünfstöckigen Häuserfluchten verstellen den freien Blick auf die Burg.

Verbindung Die U-Bahn-Linie U3 fährt die durch Nordstadt. Zentral ist die Station Friedrich-Fhert-Platz

Sehenswertes

Spiel, Sport und Spaziergänge

Stadtpark

Das Gebiet des heutigen Stadtparks im nordöstlichen Teil der Nordstadt war im 18. Jahrhundert eine landwirtschaftlich weitgehend ungenutzte Fläche, die nur als Weideland und Holzlagerplatz diente. Der Nürnberger Stadtpark ist von seiner Größe zwar eher bescheiden, ein Besuch lohnt sich aber in jedem Fall. Lange Zeit bezeichnete man das Areal als Judenbühl, da dort im

14. Jahrhundert mehr als 500 Juden bei lebendigem Leib verbrannt worden sind.

In der Mitte des 18. Jahrhunderts begann man, das Gelände mit Bäumen zu bepflanzen und den südlichen Teil in eine englische Parkanlage umzuwandeln; der Judenbühl wurde zu einem bevorzugten Ort für Spaziergänger und Erholungssuchende. Als 1882 in Nürnberg die 1. bayerische Landes- und Gewerbeausstellung stattfand, nahm man dies als willkommenen Anlass, das Gelände in einen Stadtpark umzuwandeln.

Schmucke Nordstadt



Nürnberg im Kasten

Der Burgbergtunnel

Bereits 1888 gab es die Idee, eine leistungsfähige Verkehrsverbindung von der Altstadt in die Nordstadt zu schaffen. Das Vorhaben konkretisierte sich 1906, als Pläne aufkamen, einen Tunnel durch den Burgberg zu treiben. Im Jahre 1913 entschied sich der Magistrat einstimmig für das Projekt. Die Stadt erwarb die entsprechenden Grundstücke an der Theresienstraße und in der Pilotystraße, um mit dem Bau eines 350Meter langen und 18 Meter breiten Tunnels, der den Burgberg in Höhe der Kaiserstallung durchstoßen sollte, zu beginnen. Monate später machte jedoch der Ausbruch des Ersten Weltkrieges alle Pläne zunichte. Die anschließende Finanznot der Stadt führte dazu, dass der Stadtrat das Projekt nicht mehr verwirklichen konnte und 1922 der Tunnelbau endgültig zu den Akten gelegt wurde.

Seit 1962 steht die Kopie des 1797 nach Russland verkauften Neptunbrunnens im Zentrum des Stadtparks. Ursprünglich stand das Abbild des barocken Brunnens am Hauptmarkt, 1934 entfernten ihn die Nazis wegen seines jüdischen Stifters. Über einen kurzen "Zwischenaufenthalt" am Marienplatz gelangte der Brunnen schließlich in den Stadtpark.

Nicht erhaltenes Stadttor

Maxtor

Das 1856 geschaffene Maxtor mit einer Brücke über den Stadtgraben war die erste größere Verbindung zwischen der Sebalder Altstadt und der Nordstadt. Der anschwellende Verkehrsstrom führte jedoch schon bald zum Abbruch der Brücke; 1871 wurde der Graben aufgefüllt, ein paar Jahre später fiel dann auch das Tor und mit ihm der Zwinger. Von der beträchtlichen Steigung des Burgbergs abgesehen, war die Nordstadt nun verkehrstechnisch gut an das Zentrum angebunden.

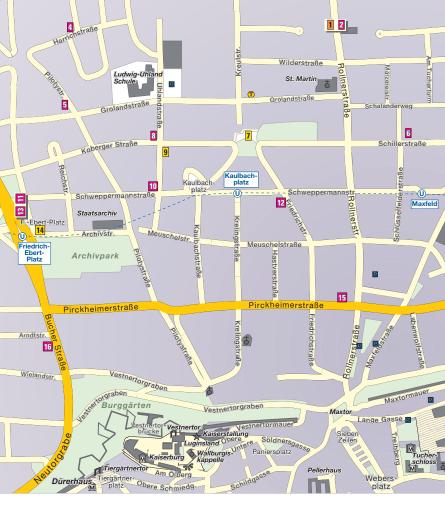
Wohnpaläste aus der Gründerzeit

Pirckheimer-, Kreling- und Meuschelstraße

Die schönsten Straßenzüge der Nordstadt befinden sich in der Gegend um die Pirckheimer-, Kreling- und Meuschelstraße. Hier waren seit den 1890er Jahren in verstärktem Maße Wohnhäuser des gehobenen Bürgertums entstanden, die von den Bombenangriffen des Zweiten Weltkrieges weitestgehend verschont geblieben sind. Immer wieder trifft man beim Umherschlendern auf eindrucksvolle Fassaden, die in den letzten Jahren liebevoll restauriert wurden.

Besonders schön sind die Fronten der um 1908 erbauten Häuser in der Krelingstraße 33 und 35, zwei Mietpaläste mit reichem Jugendstildekor, in dem sich die "germanische" Vorstellungswelt der wilhelminischen Ära spiegelt. Ein Beispiel für eine besonders gelungene Restaurierung ist das Eckhaus in der Meuschelstraße 34. Noch bis vor kurzem war dieses Jugendstilhaus ein schwarzgrauer, düsterer Block; jetzt erstrahlt es in völlig neuem Glanz. Eindrucksvoll sind auch die zweigeschossige neubarocke Villa mit Mansarde in der Pirckheimerstraße 9 mit ihrem Neurokokodekor und das 1911/12 erbaute ehemalige Generalkommando in der Bucher Straße 30.

Zu den attraktiven Straßenzügen gehören zudem die Schweppermann-, Hastver-, Friedrich- und Pilotystraße. Am Vestnertorgraben, direkt hinter der Burg, wohnte einst auch der langjährige Erste Bürgermeister von Nürnberg, Dr. Hermann Luppe.

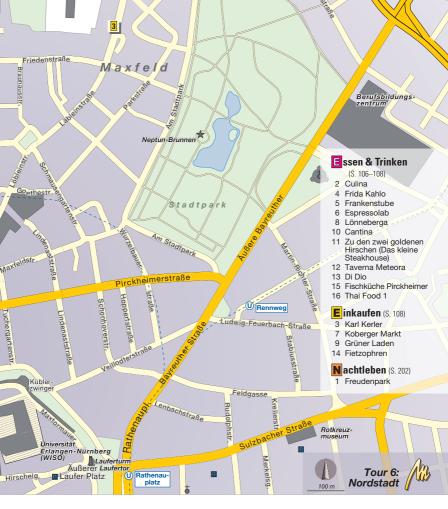


Praktische Infos

Essen & Trinken

Culina 2 Marco Marongius Culina gehört seit Jahren zu den besten italienischen Restaurants der Stadt. Die Gasträume sind betont modern gehalten. Die wechselnde Speisekarte reicht von Pasta bis zu niveauvoller italienischer (sardischer) Küche mit vielen Kräutern. Ausgezeichnete Vorspeisenplatte. Gartenterrasse. Di–Sa 12–14 und 18.30–23.30 Uhr. Schleifweg 31, % 0911/289426. www.restaurant-culina.de.

Fischküche Pirckheimer 15 Allein für die Lektüre der Speisekarte dieses gutbürgerlichen Restaurants sollte man eine Viertelstunde einplanen: Fisch in allen nur denkbaren Variationen. Das Angebot reicht vom Karpfen über Seezungenfilet bis zur Norwegischen Fischpfanne. Wer keinen Fisch mag, darf sich an Schweinebraten oder Schäufele erfreuen. Tgl. 11–14.30 und 18–22 Uhr, im Sommer Mo Ruhetag. Juli Betriebsferien. Pirckheimerstr. 63, % 0911/351003. www.fischkueche.de.



Cantina 10 Restaurant-Kneipe in der Nordstadt mit gutem thailändischen Essen zu zivilen Preisen. Bei schönem Wetter kann man auch auf der Straßenterrasse sitzen. Mo–Sa 11.30–1 Uhr, So ab 17 Uhr. Uhlandstr. 9, % 0911/358 260. www.cantina-bar.com.

Lönneberga ☑ Internationale Küche in zeitlosem Ambiente, aber etwas laut. Besonders schön sitzt man im kleinen Biergarten vor dem Haus. Di-Sa 18-24 Uhr, So schon ab 12 Uhr. Uhlandstr. 21, © 0911/3668896. www. restaurant-loenneberga.de.

Frankenstube Links-alternative Szene-Kneipe mit einem breiten vegetarischen AngeThai Food 1 16 Ausgezeichneter Thai-Imbiss mit frisch zubereiteten Köstlichkeiten. Bei unserem letzten Besuch war auch Tatort-Kommissar Fabian Hinrichs zu Gast. Hauptgerichte zwischen 8,50 und 10 €. Mo-Sa 11–21.15 Uhr, So 13–21.15 Uhr. Bucher Str. 23, % 0911/3778009. www.thaifood1.de.

Taverna Meteora 12 Ein Klassiker unter den Nürnberger Griechen. Große Straßenterrasse. Tgl. Ab 17 Uhr, So auch mittags. Friedrichstr. 53, § 0911/358419. www.taverna-meteora.de.

Frida Kahlo 🖪 Im farbenfrohen Kneipen-Ambiente wird eine mexikanisch-indische Küche serviert. Chicken Vindaloo 12,80 €. Großer Garten. Tgl. 17–24 Uhr. Pleydenwurffstr. 1, % 0911/56836434. www.cafe-fridakahlo.de.

Espressolab 6 Im alten Malzlager der Tucher-Brauerei werden jetzt im Industrial-Design leckere Kaffeespezialitäten und Kuchen angeboten. Tgl. 8–20 Uhr, Fr und Sa bis 21 Uhr. Schillerstr. 14, % 0911/36692200. https://de. espressolab.com.

Zu den zwei goldenen Hirschen (Das kleine Steakhouse) 11 Bezüglich des Preis-Leistungs-Verhältnisses das wohl beste Steakhouse der Stadt. Hier im Stadtteil Thon bekommt man beim Menü für 22,50 € einen relativ großen Salat nach Wahl mit frischem Knoblauchbrot, dann beispielsweise ein leckeres Rumpsteak (200 g) mit einer Ofenkartoffel mit Sour Cream, zum Anschluss einen Espresso oder Ramazotti. Da gibt es nicht das Geringste daran zu bemängeln, und die Atmosphäre in dem alten Sandsteinhaus ist auch ganz nett. Gartenterrasse. Di-Sa 17-23.30 Uhr, von Mitte Sept. bis Mitte Okt. Betriebsferien. Äußere Bucher Str. 27, & 0911/37847747. www.zuden2goldenen hirschen.de.

Di Dio 13 Etwas versteckt hinter der Straßenbahnendhaltestelle Thon liegt dieser große ita-

lienische Supermarkt, der aber auch ein vielfältiges Angebot an warmen italienischen Speisen (Pasta ab 5 €) bietet. Markthallenflair. Mo-Fr 9–19 Uhr, Sa 9–18 Uhr. Pretzfelder Str. 5, % 0911/3274270. www.di-dio.de.

Einkaufen

Fietzophren 12 Seit Jahren das beliebteste Geschäft für Outdoor-, Kletter- und Trekkingbedarf in Nürnberg. Tgl. außer So 10–18 Uhr, Di und Do bis 19 Uhr, Sa bis 14 Uhr. Bucher Str. 48 a, § 0911/356820. www.fietzophren.de.

Grüner Laden Schön, dass es noch kleine gut geführte Bio-Läden gibt. Leckere Mittagsgerichte und Backwaren, z. B. Nougatringe. Mo−Fr 9−18 Uhr, Sa 9−13 Uhr. Uhlandstr. 30, €, 0911/352299.

/MeinTipp Karl Kerler 3 Versteckt am Südrand des Marienparks bietet der Weinenthusiast Karl Kerler erlesene Tropfen aus Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und Spanien. Auch Versandhandel. Di-Fr 14–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr. Braillestr 20, © 0911/5882842. www. karl-kerler.de.

Beliebter Stadtteiltreff: Frida Kahlo



